

die ganze Menschheit, Juden und Heiden, erwartet hat Möge dem Herrn Verfasser die anerkennende Gewißheit zuteil werden, viele Seelen der heutigen Intelligenz für die ewig beglückende Messias Hoffnung zurückgewonnen zu haben!

St Florian.

Dr P. Amand Polz.

- 6) **Die altsyrischen Evangelien in ihrem Verhältnis zu Tatians Diatessaron.** Untersucht von Dr theol. Heinrich Josef Vogels, Religions- und Oberlehrer am Reform-Realgymnasium in Düsseldorf. (Biblische Studien XVI. Bd., 5. H.) Freiburg u. Wien. 1911. Herdersche Verlagshandlung. Gr. 8°. XII u. 158 S. M. 5.—
= K 6.—

Das vorliegende Werk legt Zeugnis ab, daß auch die Katholiken textkritische Untersuchungen vornehmen und Resultate zu liefern verstehen. Wenn die Literaturgeschichte der heiligen Evangelienbücher bekannt ist, weiß auch von dem Diatessaron des Tatian, jener Evangelienharmonie, welche als die erste im Orient entstanden ist und lange Jahrhunderte sich behauptet hat. Als nun im Jahre 1842 der Engländer William Cureton einen Evangelienkodex auffand, welcher Bruchstücke der Versio Vetus Syra enthielt, und als im Jahre 1892 von den Engländerinnen Smith Lewis und Margarethe Dunlop ein Palimpsest entdeckt wurde, haben diese Auffindungen Anregung gegeben, den Textbestand der Evangelien in der syrischen Sprache zu vergleichen und nach ihrer Abhängigkeit zu untersuchen. Unter diesen Forschern steht der Herr Verfasser durch zwei Arbeiten. Die erste hat den Titel „Die Harmonistik im Evangelientext des Codex Cantabrigiensis“, Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, Leipzig 1910. Die zweite Arbeit ist das vorliegende Werk der Bardenheuerischen Biblischen Studien. Vogels hat nun durch seine Arbeiten das Resultat gewonnen, daß die von Cureton und Lewis aufgefundenen Textgestaltungen von dem Tatianschen Diatessaron-Text derart beeinflusst worden seien, daß sich der Schluß gewinnen läßt: von Tatian sei keine Uebersetzung der vier getrennten Evangelien in der syrischen Kirche gebraucht worden. Zu diesem Resultat führt der Herr Verfasser seinen Leser in vier Paragraphen unter den Ueberschriften: Die Harmonistik in sachlichen Differenzen; Harmonistik in Uebergängen; parallele Varianten; Liste der harmonistischen Lesarten. Der geneigte Leser der vorliegenden Arbeit wird immer verwiesen, des Verfassers oben erwähnte erste Arbeit mit einzusehen. Der Katholik Vogels hat die Arbeit des protestantischen Theologen Baethgen gekannt und gewürdigt und um ein Gedeihliches weitergebracht: die Priorität des Tatianschen Diatessaron vor den übrigen syrischen Textgestalten. Nachdem nun der Herr Verfasser soviel Zeit und Mühe auf die Vergleichung der verschiedenen Texte in verschiedenen Sprachen verwendet hat, möge es ihm bald gegönnt sein, sein Lieblingsthema zum befriedigenden Abschluß zu bringen und das Diatessaron des alten Tatian nach Möglichkeit in seiner Urgestalt herauszugeben!

St Florian.

Dr P. Amand Polz.

- 7) **Hermeneutica biblica**, quam concinnavit Ernestus C. Griwnacky O. S. B. Brunae 1911. Sumptibus Typographiae Benedictinorum Rajhr. Gr. 8°. 103 S. K 2.30.

Der Verfasser weist selbst in seinem Vorwort darauf hin, daß sein Buch den Umfang der Hermeneutiken von Schneedorfer, Zapletal, Döllner u. überschreite und nur hinter der ausführlichen von Ezekely zurückbleibe. Als Schulbuch eignet sich das Werk vorzüglich durch das leichtverständliche Latein, die sehr zahlreichen und instruktiven Beispiele (meist dem Neuen Testament entnommen), die einen besonderen Vorzug dieser Hermeneutik bedeuten, und die den jungen Theologen mit einer großen Anzahl der interessantesten biblischen Fragen bekannt machen. Soviel kann man jedenfalls sagen, daß ein Lehrer, der in dieser Weise Hermeneutik doziert, in den Hörern Freude und Liebe zu der Hl. Schrift erwecken wird.